



## Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Kreisvereinigung Augsburg

Homepage: [www.vvn-augsburg.de](http://www.vvn-augsburg.de)  
Email: [vvn\\_augsburg@web.de](mailto:vvn_augsburg@web.de)

### Der Mythos der „Trümmerfrauen“

Martha Metzger VVN-BdA KV Augsburg

In den Blick der Öffentlichkeit rückten die „Trümmerfrauen“ durch die Aufstellung eines Denkmals in München am Marstallplatz im Dezember 2013. Nachdem der Stadtrat über Jahre hinweg mit Verweis auf die Forschungen des Stadtarchivs München die Errichtung immer wieder abgelehnt hatte, kam ein CSU Stadtrat, der auch Chef der Seniorenunion und stellvertretender Vorsitzender des Vereins „Dank und Gedenken der Aufbaugeneration, insbesondere der Trümmerfrauen e. V.“ war, auf die Idee, dass das Denkmal durch den von der CSU geführten Freistaat errichtet wird.

Das Denkmal ist gewidmet:

**„Den Trümmerfrauen und der Aufbaugeneration“** mit dem Zusatz

**Mit dem Wissen um die Verantwortung**

Aus Protest verhüllten zwei StadträtInnen der Grünen den Stein mit einem Tuch und dem Text:

**„Den Richtigen ein Denkmal, nicht den Altnazis“**

Wir alle kennen die Darstellungen der Trümmerfrauen, wie sie Schutt beseitigen, mit bloßen Händen Steine aus Trümmern holen, Mörtel von Ziegelsteinen klopfen. Die deutschen Frauen, so scheint es, veranstalteten nach 1945 in den Ruinen ein Großreinemachen. Wer aber die Bilder der Ruinenstädte kennt, weiß, dass so eine Aufräumaktion nicht ausgereicht haben kann. Es waren mehrstöckige Häuser einzureißen, von denen oft nur noch

eine Seite stand und meterhohe Mauern zu stützen und zu sprengen etc. Alles durch die deutschen Hausfrauen? Mit bloßen Händen?

#### Wer räumte wirklich?

Im Jahr 1945 lebten in München etwa 550 000 Menschen. Im April 1946 rief die Stadt alle Einwohner (!) zur freiwilligen Räumhilfe auf. Auf den Aufruf meldeten sich 4943 Personen und legten Hand an so gut sie konnten. Doch das Gros dieser Räumarbeiten erledigten nicht diese Freiwilligen, und schon gar keine Trümmerfrauen. Die ersten Straßen legten vielmehr kriegsgefangene deutsche Soldaten frei, unterstützt von NSDAP-Mitgliedern, die von den US-Besatzern zur Aufräumarbeit gezwungen wurden. Ohne ihre Mithilfe hätten sie keine Essensmarken erhalten. Und so zählt das Münchner Stadtarchiv nur etwa 1 500 Menschen, die sich in nennenswertem Umfang am Schutträumen beteiligten: Etwa 1300 von ihnen seien Männer gewesen, etwa 200 Frauen. Und 90 % von ihnen waren zuvor in nationalsozialistischen Organisationen tätig gewesen.

Außerdem ist klar, dass zur Beseitigung der Trümmer in Deutschland im wesentlichen professionelle Hilfe von Nöten war: Baufirmen, Logistik, Gerätschaften und Material der alliierten Besatzer. Am 26. Juli 1946 wurden z.B. in Nürnberg bei einer Großaktion 10.000 deutsche Kriegsgefangene unter amerikanischer Aufsicht bei der Räumung eingesetzt, unterstützt von 100 amerikanischen Armeelastwagen und vier Baggern.

#### Trümmerfrauen?

Das Bild bleibt diffus.

Aber Fauen, die in Trümmern arbeiteten und für den privaten Wiederaufbau Steine klopfen und wegkarren, gab es viele.

#### Wem dient heute der Mythos „Trümmerfrauen“ und welche Kontinuitäten gibt es aus der NS-Zeit bis heute?

Bereits während der NS-Zeit wurden Frauen, Schülerinnen, Schüler oder Angestellte von Betrieben im Rahmen des so genannten „Ehrendienstes“ am Wochenende zur freiwilligen Trümmerräumung aufgerufen. Wie kam es aber zum Bild der alleinräumenden Frauen? Bereits in der NS Zeit entstand die fotografische Inszenierung der Trümmerfrauen. Es sind bei Ullstein NS Propagandabilder des Fotografen Hugo Schmidt-Luchs überliefert, der 1944 in Hamburg offenbar Schauspielerinnen zu einem Trümmerfrauen-Fotoshooting zusammengeholt hatte. Sie stehen bei strahlendem Sonnenschein, hübsch, jung und lachend mit Röcken, Kopftuch, ungeeignetem Schuhwerk und natürlich ohne Handschuhe auf Ziegelhaufen und geben sich in der Kette Ziegelsteine weiter. Ob die Fotos noch im Rahmen der NS-Propaganda Verwendung fanden, ist nicht überliefert. Sie sind jedenfalls der Prototyp der Trümmerfrauen-Fotos, wie sie heute noch in Schulbüchern zu finden sind. Dass Trümmerfrauenfotos richtig inszeniert wurden, zeigt ein Nachkriegsfoto aus München: Lachende junge Trümmerfrauen stehen auf einem schmalen Sims, von dem aus es offenbar tief nach unten geht. Sie geben sich Steine weiter, sie tragen keine Handschuhe.

Das „Trümmerfrauenbild“ wurde ein wichtiger Bestandteil zur

positiven Identifikation der Deutschen. Weil nach 1945 der Blick auf männliche Helden unpassend war, wurden die Frauen zu Heldinnen stilisiert und zwar aus nationaler und nationalsozialistischer Perspektive.

Zuschriften an Frauenzeitschriften nach 1945 zeigen, dass Frauen die ihnen zugewiesene Rolle angenommen hatten.

**Zitat:** „Wenn man der Frau auch jetzt die Schippe in die Hand drückt, weil es um den Aufbau von Heimat, Existenz und Familie geht, wird sie mitarbeiten, in der Hoffnung, dass diese Prüfungszeit Befreiung von überholten Vorurteilen bringen wird.“

**Ein weiteres Zitat:** „ Sie kann durch ihr ausgleichendes Wesen, ihren gesunden Menschenverstand und ihr Bewusstsein für Verantwortung viel dazu beitragen, das Volk aus der Verelendung, die Jugend aus der erschütternd anwachsenden Verwahrlosung herauszuführen und ihnen wieder den Weg der Anständigkeit und Gerechtigkeit, Wahrheit und praktischen Nächstenliebe weisen“.

Frauen, so suggerieren diese Texte, waren nicht an der Verwahrlosung während der NS-Zeit beteiligt. Sie sind anständig und gerecht geblieben und bieten sich daher als Wegweiserinnen in die Nachkriegszeit an. Damit wird die aktive Rolle der Frauen in der NS-Zeit geleugnet.

Wenn sich nun zunehmend das rechtsnationale Spektrum dieses **Mythos der Trümmerfrauen** bemächtigt, so zeigt dies, wie sehr die Trümmerfrauen zum Sinnbild für die deutsche Wiedergeburt aus eigener Kraft geworden sind.

In einem Interview in der „Jungen Freiheit“ 2008 erläutert ein dem rechten Spektrum nahestehender Professor: „Die Trümmerfrauen haben Deutschland als existenzielles Kontinuum gerettet. Viel wichtiger noch als ihre reale Bedeutung, ist ihre symbolische. Am Tag der Kapitulation waren viele Deutsche von einem Endzeitgefühl erfüllt. Die Welt stand still, die Geschichte schien ausgelöscht. Die totale Niederlage der Stunde-Null nahm vielen die Zuversicht. Doch dann hörte man plötzlich überall dieses leise Hämmern und Klopfen, sah das unauffällige, aber geschäftige Treiben zwischen den Trümmern. Der Geist, den die Trümmerfrauen verkörperten, war Weiterleben statt Aufgeben, Anpacken statt Wehklagen, Aufbauen statt Abfinden“.

**Fazit:**  
Der „Trümmerfrauenmythos“ bedient Hoffnungen und schafft Kontinuitätslinien, die weit in die NS Zeit zurückreichen.



Erinnerungstafel im Unteren Flez im Augsburger Rathaus

*Der Aufsatz stützt sich auf folgende Quellen:*

1. SZ 6.12./10.12./12.12.2013
2. Prof. Dr. Marita Krauss, Universität Augsburg, Lehrstuhlinhaberin Phil. Hist. Fakultät 30.10.2011 – *Der Mythos der Trümmerfrauen*

*Weiterführende Literatur:*

Leonie Treber: *Mythos Trümmerfrauen*. Klartext Verlag 2014